



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie

Seminarplan

Internationale Sicherheitspolitik

Sommersemester 2025



© UN Photo/Mark Garten

<i>Termin</i>	Mittwoch, 17.00 – 19.00
<i>Ort</i>	NSG S 315
<i>Dozentin</i>	Dr. Julia Leib Heisenberg Lehrstuhl für Internationale Beziehungen und transnationale Politik Raum H3 0.14 (GWZ) julia.leib@uni-leipzig.de
<i>Sprechstunde</i>	nach Vereinbarung (in Person oder via Zoom)

KURSBESCHREIBUNG

Dieses Seminar befasst sich mit grundlegenden Fragen und Problemstellungen der internationalen Sicherheitspolitik. Dabei schlagen wir eine Brücke zu den Theorien der Internationalen Beziehungen und vertiefen, welche Rolle diese Theorien empirischen Prozessen, Ereignissen und Rätseln zuweisen. Anschließend nehmen wir sowohl klassische also auch aktuelle sicherheitspolitische Phänomene in den Blick und üben, gelernte Theorien und Konzepte auf konkrete Fälle anzuwenden. Das Seminar schließt mit einer Betrachtung neuer Herausforderungen für internationale Sicherheitspolitik (u.a. Klimawandel und Global Health).

Es handelt sich um ein Vertiefungsseminar, d.h. wir befassen uns mit diversen Aspekten der Forschung zum Thema internationale Sicherheitspolitik. Das Seminar bietet zudem Raum für Rückmeldungen durch die Dozentin und für den Austausch in Gruppen. Interesse an „internationaler Politik“ wird vorausgesetzt. Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung ist sehr empfehlenswert, da die Veranstaltung direkt auf der Vorlesung aufbaut. Der Kurs ist kompetenzorientiert, d.h. der Vermittlung grundlegender politikwissenschaftlicher Kompetenzen, die bei der Erstellung von Hausarbeiten und Bachelorarbeiten wichtig sind, kommt besonderes Augenmerk zu.

LERNZIELE

Nach Abschluss des Seminars sollten Sie im Wesentlichen dazu in der Lage sein oder ihre Fähigkeit verbessert haben, selbständig eine theoriegeleitete Fallanalyse im Themenbereich der internationalen Sicherheitspolitik durchzuführen. Dazu gehört im Allgemeinen, dass Sie

- die wesentlichen Perspektiven auf internationale Sicherheitspolitik, die in den Internationalen Beziehungen eingenommen werden, beschreiben sowie ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen können;
- die wesentlichen Perspektiven auf internationale Sicherheitspolitik, die in den Internationalen Beziehungen eingenommen werden, in der Analyse konkreter Fälle anwenden können.

Dazu gehört im Besonderen, dass Sie

- untersuchen und entscheiden können, inwiefern eine der Perspektiven eine ausgewählte Fallkonstellation analytisch erfassen kann, d.h. dabei hilft diese zu beschreiben und einzuordnen;
- untersuchen und entscheiden können, inwiefern eine der Perspektiven die Entstehung, Entwicklung und/oder Wirkungen einer ausgewählten Fallkonstellation erklären kann;
- eine Fallkonstellation auswählen können, die Sie im Rahmen der Ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen untersuchen können (Fallauswahl);
- eine Fragestellung für die Untersuchung einer ausgewählten Fallkonstellation formulieren können, die Sie im Rahmen der Ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen beantworten können (Fragestellung);
- Literatur recherchieren, beschaffen und verarbeiten können, die zur Beantwortung der Fragestellung dient und Ihre Untersuchungsergebnisse und Argumentation strukturiert und fokussiert in Form einer Seminararbeit niederschreiben können.

Am Ende des Seminars sollten Sie schließlich zudem in der Lage sein oder Ihre Fähigkeit verbessert haben,

- wichtige Eigenschaften, Prozesse und Handlungsmöglichkeiten internationaler Sicherheitspolitik beschreiben zu können;
- zentrale Fragestellungen und Herausforderungen in der Theorie und Praxis internationaler Sicherheitspolitik beschreiben zu können;
- kooperativ und individuell bestehendes Wissen zu einer spezifischen Fragestellung sammeln, verarbeiten, systematisieren und kommunizieren zu können.

LEISTUNGSANFORDERUNGEN

Aktive und regelmäßige Mitarbeit:

Dieses Seminar richtet sich an Studierende der politikwissenschaftlichen Bachelor-Studiengänge, die sich für internationale Sicherheitspolitik interessieren. Für jede Woche werden 1-2 Texte als Pflichtlektüre und eine Auswahl an weiterführender Lektüre im Seminarplan angegeben. Die Pflichtlektüre dient der Vorbereitung auf die jeweiligen Sitzungen und muss von allen Seminarteilnehmer:innen gelesen werden. Für den Leistungsnachweis werden die Lektüre der Pflichtliteratur sowie die mündliche Teilnahme an Diskussionen und Gruppenarbeiten erwartet.

Prüfungsvorleistung:

In diesem Seminar ist eine Prüfungsvorleistung zu erbringen, deren Bestehen Voraussetzung für die Teilnahme an der schriftlichen Abschlussprüfung zu diesem Modul ist. Zusätzlich zur aktiven Teilnahme müssen die Studierenden einen kurzen mündlichen Vortrag halten oder an einer Diskussionsrunde teilnehmen.

Die Studierenden halten ein **Referat** (max. 10 Minuten) zu einem der in diesem Seminarplan aufgeführten Präsentationsthemen. Bitte bereiten Sie ein 1-2-seitiges Thesenpapier vor, und laden Sie dieses bis Dienstag vor der jeweiligen Sitzung in den entsprechenden Moodle-Ordner hoch. Die Referate müssen sich mit der unten aufgeführten zusätzlichen Literatur befassen und sollen nicht die allgemeine Pflichtlektüre für die Sitzung behandeln.

Seminarwechsel und verspätete Zulassung zum Modul:

Ein Wechsel zwischen den Seminaren im Basismodul „Internationale Politik“ sowie eine verspätete Zulassung zum Modul ist bis zum 5. Mai 2025 möglich. Bitte informieren Sie dazu die Dozent:innen der beiden Seminare, zwischen denen Sie wechseln möchten, und verwenden Sie für die Beantragung des Wechsels das Formular, das Sie unter folgendem Link finden:

<https://www.sozphil.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/moduleinschreibung>

Dieses Formular können Sie ausgefüllt per E-Mail an die entsprechenden Dozent:innen senden.

Sie können sich bis zum 14. Juni 2025 von dem Modul abmelden.

Studiengänge

- BA Politikwissenschaft (Internationale Politik)

ORGANISATORISCHES

Seminarorganisation:

Die einzelnen Sitzungen finden **mittwochs, 17 - 19 Uhr** (Kontaktzeit) statt. Jede Seminarsitzung muss durch die Lektüre der im Moodle-Kurs zur Verfügung gestellten Pflichtliteratur (nicht nur Cross-Reading!) vorbereitet werden.

Die aktiven (Gruppen-)Arbeitsmethoden in jeder Sitzung zielen auf die aktive Beteiligung und das Engagement aller Teilnehmer:innen ab. Dies soll eine Alternative zu den (oft langweiligen) Sitzungsroutinen bieten, die aus einer langen Präsentation bestehen und (zu) wenig Raum für Diskussionen lassen. Fragen zur Vorbereitung und Literatur können jederzeit im Moodle-Forum gestellt werden und werden entweder dort oder in der nächsten Sitzung beantwortet. Alle Kursmaterialien werden im Moodle-Kurs zur Verfügung gestellt.

Moodle:

Das Seminar nutzt die Lernplattform Moodle sowohl für didaktische Zwecke als auch für die interne Kommunikation. Alle Seminarteilnehmer:innen müssen sich in Moodle für den Kurs anmelden. Den Zugang zu Moodle erhalten Sie mit Ihrem universitären E-Mail-Konto und dem dazugehörigen Passwort. Suchen Sie nach dem Einloggen über den Kurstitel nach diesem Kurs und melden Sie sich für unser Seminar an. So erhalten Sie Zugriff auf den Seminarplan, die Pflichtlektüre und andere wichtige Informationen zum Seminarverlauf. Sie müssen sich dort bis zum **30.04.2025** angemeldet haben. Nach diesem Datum wird die Einschreibemöglichkeit für den Kurs deaktiviert.

Sprechstunde:

Ich biete keine festen Sprechstundetermine an. Sie können mir jederzeit eine Mail schreiben, wenn Sie Fragen zu den Inhalten des Kurses, Ihren Seminarleistungen oder andere Anliegen haben und wir vereinbaren einen individuellen Sprechstundetermin, der via Zoom oder in meinem Büro stattfindet.

Literatur zur Einführung:

Ein politikwissenschaftliches Studium lebt von der Auseinandersetzung mit Literatur. Während dies für alle Veranstaltungen an unserer Fakultät gilt, gilt es im besonderen Maße für dieses Seminar. Jenseits der Vorbereitung einzelner Sitzungen empfehle ich daher nachdrücklich sich mit weiterer Literatur zur Thematik im Selbststudium zu beschäftigen. Im Folgenden finden Sie daher eine **kurze, keineswegs vollständige Literaturliste** wichtiger Einführungen zur eigenständigen Vertiefung. Es handelt sich nicht um eine umfassende Bibliographie, sondern es sind nur relativ grundlegende Werke aufgeführt.

- Alan Collins (Hrsg.). 2022. *Contemporary Security Studies*. Oxford: Oxford University Press.
Roland Dannreuther. 2013. *International Security: The Contemporary Agenda*. Cambridge: Polity Press.
Tim Dunne, Milja Kurki & Steve Smith. 2016. *International Relations Theory: Discipline and Diversity*. Fourth Edition. Oxford: Oxford University Press.
Alexandra Gheciu & William Wohlforth (Hrsg.). 2018. *The Oxford Handbook of International Security*. Oxford: Oxford University Press.
Anja Jetschke. 2017. *Internationale Beziehungen: Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto
Robert Jackson. 2016. *Introduction to International Relations*. New York: Oxford University Press.
Frank Schimmelfennig. 2021. *Internationale Politik*. Leiden: Ferdinand Schöningh.
Cynthia Weber. 2006. *International Relations Theory: A Critical Introduction*. London: Routledge.
Paul D. Williams (Hrsg.). 2008. *Security Studies*. London: Routledge

Fachzeitschriften:

Weitere Informationen, Hintergrundlektüre und Recherche zum Thema internationale Sicherheitspolitik finden Sie u.a. in den folgenden Fachzeitschriften der Internationalen Beziehungen und der Sicherheitspolitik:

- *Foreign Affairs*
- *Foreign Policy*
- *International Security*
- *Security Studies*
- *International Studies Quarterly*
- *World Politics*

SEMINARPLAN**Internationale Sicherheitspolitik**

Sommersemester 2025

Überblick**TEIL I: KONZEPTE & THEORIEN**

1. 09.04.25 Einführung
2. 16.04.25 Was ist „Sicherheit“ (*online*)
3. 23.04.25 Neorealismus und das Sicherheitsdilemma
4. 30.04.25 Kooperationstheorie und Verhandlungen
5. 07.05.25 Konstruktivismus und Normen

Teil II: Fallstudien aus der Internationalen Sicherheitspolitik

6. 14.05.25 Die Sanktionen gegen den Iran und der 2015 Iran-Deal
7. 21.05.25 Russland und der Krieg in der Ukraine
8. 28.05.25 „Reversing the Gun Sights?“ Nichtregierungsorganisationen und das Verbot von Landminen
9. 04.06.25 Der UN-Sicherheitsrat, die R2P und Libyen (*online*)
(Vorbereitung auf die Politiksimulation)
10. 11.06.25 Politiksimulation: Interessen im UN-Sicherheitsrat im Libyschen Bürgerkrieg

TEIL III: AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE INTERNATIONALE SICHERHEITSPOLITIK

11. 18.06.25 Gastvortrag (*angefragt*)
12. 25.06.25 Nicht-staatliche Gewaltakteure und Terrorismus
13. 02.07.25 Klimawandel und Versicherheitlichung (*online*)
14. 09.07.25 Saving strangers: Humanitäre Krisen und Interventionen

30.07.2025 Klausur

TEIL I: KONZEPTE & THEORIEN

Sitzung 1: 09.04.2025

Einführung

Diese Sitzung dient maßgeblich der organisatorischen Einführung.

Lektüre:

Fiona Adamson. 2018. „The Changing Geography of Global Security“. In: Alexandra Gheciu & William Wohlforth (Hrsg.). *The Oxford Handbook of International Security*. Oxford: Oxford University Press, S. 319-333.

Sitzung 2: 16.04.2025

Was ist „Sicherheit“?

Online, keine Präsenzsitzung

- Was ist Sicherheit und wie lässt sich Sicherheit konzeptualisieren?
- Ist ein weiter Sicherheitsbegriff, der etwa auch den Schutz der Umwelt umfasst, sinnvoll?
- Wer strebt nach Sicherheit und was soll gesichert werden?
- Welche Auswirkungen hat sicherheitspolitisches Framing?

Pflichtlektüre:

Paul D. Williams. 2008. „Security Studies: An Introduction“. In: Paul D. Williams (Hrsg.). *Security Studies*. London: Routledge, S. 1-12.

Christopher Daase. 2011. „Der Wandel der Sicherheitskultur – Ursachen und Folgen des erweiterten Sicherheitsbegriffs“. In: Peter Zoche (Hrsg.). *Zivile Sicherheit: Gesellschaftliche Dimensionen gegenwärtiger Sicherheitspolitiken*. Bielefeld: Transcript, S. 139-158.

Video-Referate:

- (1) Human Security
- (2) Versicherheitlichung

Weiterführende Literatur:

Keith Krause & Michael C. Williams. 2018. „Security and ‘Security Studies’: Conceptual Evolution and Historical Transformation“. In: Alexandra Gheciu & William Wohlforth (Hrsg.). *The Oxford Handbook of International Security*. Oxford: Oxford University Press, S. 14-28.

David A. Baldwin. 1997. „The Concept of Security“, *Review of International Studies*, 23(1): 5-26.

Benjamin Miller. 2001. „The Concept of Security: Should It Be Redefined?“ *Journal of Strategic Studies*, 24(2): 13-42.

Roland Paris. 2001. „Human Security: Paradigm Shift or Hot Air?“ *International Security*, 26(2): 87-102.

Randolph B. Persaud. 2016. „Human Security“. In: Alan Collins (Hrsg.). *Contemporary Security Studies*. Oxford: Oxford University Press, S. 139-153.

Matt McDonald. 2008. „Securitization and the Construction of Security“, *European Journal of International Relations*, 14(4): 563-587.

Ralf Emmers. 2016. „Securitization“. In: Alan Collins (Hrsg.). *Contemporary Security Studies*. Oxford: Oxford University Press, S. 168-181.

Sitzung 3: 23.04.2025**Neorealismus und das Sicherheitsdilemma**

- Auf welchem Weltbild basiert der Neorealismus?
- Was sind die zentralen Annahmen des Neorealismus?
- Welche Triebkräfte der internationalen Sicherheitspolitik identifiziert der Neorealismus?
- Welchen Chancen räumt der Neorealismus zwischenstaatlichen Kooperationen ein?
- Welche Folgen leitet der Neorealismus aus dem Umbruch 1990 für die Sicherheitslage in Europa ab?

Pflichtlektüre:

Kenneth N. Waltz. 2000. „Structural Realism after the Cold War”, *International Security*, 25(1), 5-41.

Referate:

- (1) Die NATO als militärisches Bündnis: theoretische Perspektiven
- (2) Anarchie als Leitmotiv? Kritik am Neorealismus

Weiterführende Literatur:

Anja Jetschke. 2017. „Realismus und Neorealismus“, In: *Internationale Beziehungen: Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto, S. 135-154.

Adam Quinn. 2018. „Realism“. In: Alexandra Gheciu & William Wohlforth (Hrsg). *The Oxford Handbook of International Security*. Oxford: Oxford University Press, S. 71-85.

Frank Schimmelfennig. 2021. „Unsicherheit und Macht: Der Realismus“. In: *Internationale Politik*. Leiden: Ferdinand Schöningh, S. 62-84.

John J. Mearsheimer. 2001. *The Tragedy of Great Power Politics*. New York: W.W. Norton.

Kenneth N. Waltz. 1979. *Theory of International Politics*. Boston: McGraw-Hill.

Helen Milner. 1991. „The Assumption of Anarchy in International Relations Theory: A Critique“, *Review of International Studies*, 17(1): 67-85.

Kevin Narizny. 2017. „On Systemic Paradigms and Domestic Politics: A Critique of the Newest Realism“, *International Security*, 42(2): 155-190.

Michael E. Brown. 1998. “Neoclassical Realism and Theories of Foreign Policy”, *World Politics*, 51(1), 144-172.

Frank Schimmelfennig. 2021. „Sicherheitskooperation im Bündnis: die NATO“. In: *Internationale Politik*. Leiden: Ferdinand Schöningh, S. 228-251.

Heinrich Brauss. 2020. “The Need for the Alliance to Adapt Further”. In: John Andreas Olsen (Hrsg.). *Future NATO: Adapting to New Realities*. London: Routledge.

Sitzung 4: 30.04.2025**Kooperationstheorie und Verhandlungen**

- Wie und warum können internationale Regime Kooperation ermöglichen?
- Welche grundlegenden unterschiedlichen Konstellationen von Akteuren und ihren Präferenzen gibt es?
- Was für Konflikte verbergen sich hinter diesen Akteurskonstellationen und wie können diese gelöst werden?

Pflichtlektüre:

Bernhard Zangl. 2010. „Regimetheorie“. In: Siegfried Scheider & Manuela Spindler (Hrsg.). *Theorien der internationalen Beziehungen*. Opladen: Leske + Budrich, 131-156.

Michael Zürn. 2018. *Vertrauen, verteilen, verhandeln. Die Spieltheorie und die Analysen internationaler Beziehungen*. WZB Mitteilungen: <https://bibliothek.wzb.eu/artikel/2018/f-21213.pdf>

Referate:

- (1) Das Gefangenendilemma internationaler Kooperation
- (2) Die Macht internationaler Institutionen

Weiterführende Literatur:

Frank Schimmelfennig. 2021. „Interdependenz und Regime: der Institutionalismus“. In: *Internationale Politik*. Leiden: Ferdinand Schöningh, S. 85-113.

Anja Jetschke. 2017. „Neoliberaler Institutionalismus“. In: *Internationale Beziehungen: Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto, S. 155-178.

Arthur A. Stein. 1982. „Coordination and Collaboration: Regimes in an Anarchic World“, *International Organization*, 36(2): 299-324.

John J. Herz. 1950. „Idealist Internationalism and the Security Dilemma“, *World Politics*, 2(2), 157-180

Robert Jervis. 1978. „Cooperation under the security dilemma“, *World Politics*, 30(2), 167-214.

Michael Barnett & Martha Finnemore. 2005. „The Power of Liberal International Organizations“. In: Michael Barnett & Raymond Duval (Hrsg.). *Power in Global Governance*. Cambridge: Cambridge University Press, S. 161-184.

Michael Barnett & Martha Finnemore. 1999. „The Politics, Power, and Pathologies of International Organizations“, *International Organization*, 53(4): 699-732

Robert Keohane. 1988. „International Institutions: Two Approaches“, *International Studies Quarterly*, 32(4): 379-396.

Ian Hurd. 2022. „The Case Against International Cooperation“, *International Theory*, 14(2), 263-284.

Sitzung 5: 07.05.2025**Konstruktivismus und Normen**

- In welcher Hinsicht unterscheiden sich konstruktivistische Ansätze von Neorealismus und der Regimetheorie?
- Welche Triebkräfte der internationalen Sicherheitspolitik identifiziert der Konstruktivismus?
- Welche Chancen räumen Vertreter des Konstruktivismus zwischenstaatlicher Kooperation ein?

Pflichtlektüre:

Anja Jetschke. 2017. „Konstruktivismus“, In: *Internationale Beziehungen: Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto, S. 225-256.

Referate:

- (1) Internationaler Menschenrechtsschutz: Regime ohne Interdependenz
- (2) Die Rolle von Normen in den internationalen Beziehungen

Weiterführende Literatur:

- Frank Schimmelfennig. 2021. „Ideen und Gemeinschaft: der Konstruktivismus“. In: *Internationale Politik*. Leiden: Ferdinand Schöningh, S. 160-188.
- Frank Schimmelfennig. 2021. „Internationale Menschenrechtskooperation: Globale und regionale Schutzregime“. In: *Internationale Politik*. Leiden: Ferdinand Schöningh, S. 271-293.
- Michael Barnett. 2018. „Constructivism“. In: Alexandra Gheciu & William Wohlforth (Hrsg.). *The Oxford Handbook of International Security*. Oxford: Oxford University Press, S. 86-99.
- Annika Björkdahl. 2002. „Norms in International Relations: Some Conceptual and Methodological Reflections“, *Cambridge Review of International Affairs*, 15(1): 9-23.
- Elvira Rosert. 2012. „Fest etabliert und weiterhin lebendig: Normenforschung in den Internationalen Beziehungen“, *Zeitschrift für Politikwissenschaft*, 22(4): 599-623.
- Martha Finnemore and Kathryn Sikkink. 1998. “International Norm Dynamics and Political Change”, *International Organizations*, 52(4), 887-917.
- Alexander Wendt. 1995. „Constructing International Politics“, *International Security*, 20(1): 71-81.
- Jeffrey S. Lantis. 2016. “Agentic constructivism and the Proliferation Security Initiative: Modeling norm change”, *Cooperation and Conflict*, 51(3), 384-400.

TEIL II: FALLSTUDIEN AUS DER INTERNATIONALEN SICHERHEITSPOLITIK**Sitzung 6: 14.05.2025****Die Sanktionen gegen den Iran und der 2015 Iran-Deal**

- Welche Rolle spielten Sanktionen und Anreize für den Verhandlungserfolg?
- Wie kann man das Verhandlungsergebnis erklären?
- Welche Überlegung steht hinter dem Ausscheiden der USA aus dem Abkommen? Ist dieses Ziel realistisch?

Pflichtlektüre:

James K. Sebenius & Michael K. Singh. 2013. „Is a Nuclear Deal with Iran Possible? An Analytical Framework for the Iran Nuclear Negotiations“, *International Security*, 37(3): 52-91.

David E. Sanger. 2016. „Iran Complies with Nuclear Deal; Sanctions are Lifted“. *New York Times*, 16.01.206.

Referate:

- (1) Coercive Diplomacy als sicherheitspolitisches Instrument
- (2) Sanktionen

Weiterführende Literatur:

Kenneth N. Waltz. 2012. „Why Iran Should Get the Bomb: Nuclear Balancing Would Mean Stability“, *Foreign Affairs*, 91(4): 2-5.

Colin Dueck & Ray Takeyh. 2007. „Iran’s nuclear challenge“, *Political Science Quarterly*, 122(2): 189-205.

Liam Hunt. 2017. „The anchor of the system: The Iran deal and the decline of realism in US foreign policy“, *International Journal*, 72(3): 318-337.

- Adam Tarock. 2016. „The Iran nuclear deal: winning a little, losing a lot”, *Third World Quarterly*, 37(8): 1408-1424.
- Matthew Kroenig. 2018. „The Return to the Pressure Track: The Trump Administration and the Iran Nuclear Deal”, *Diplomacy & Statecraft*, 29(1): 94-104.
- Mike Pompeo. 2018. *After the Deal: A New Iran Strategy*. Washington, DC: The Heritage Foundation, 21.05.2018, https://www.heritage.org/defense/event/after-the-deal-new-iran-strategy?response_type=embed
- Jerome H Kahan. 2017. „Revisiting the Iran Nuclear Deal”, *Orbis*, 61(1): 109-124.
- Alexander L. George. 1991. *Forceful Persuasion: Coercive Diplomacy as an Alternative to War*. Washington, D.C.: United States Institute of Peace Press, S. 3-23, 39-46, 67-84.
- Bruce Jentleson. 2006 „Coercive Diplomacy: Scope and Limits in the Contemporary World,” *Policy Analysis Brief*, The Stanley Foundation.
- David Cortright, George A. Lopez & Linda Gerber-Stellingwerf. 2008. „The Sanctions Era: Themes and Trends in UN Security Council Sanctions since 1990”. In: Vaughan Lowe, Adam Roberts, Jennifer Welsh & Dominik Zaum (Hrsg.). *The United Nations Security Council and War: The Evolution of Thought and Practice Since 1945*. Oxford: Oxford University Press, S. 205-225.
- George A. Lopez. 2018. “Sanctions”. In: Thomas G. Weiss & Sam Daws (Hrsg.). *The Oxford Handbook on the United Nations*. Oxford: Oxford University Press, 446-460.
- Simon Chesterman & Béatrice Pouliquen. 2003. “Are Sanctions Meant to Work? The Politics of Creating and Implementing Sanctions Through the United Nations”, *Global Governance*, 9(4), 503-518.

Sitzung 7: 21.05.2025

Russland und der Krieg in der Ukraine

- Wie erklärt der Neorealismus die Ukraine Krise?
- Warum ist – nach John Mearsheimer – die Ukraine Krise die Schuld des Westens?
- Welche Möglichkeiten hätte es aus neorealistischer Perspektive gegeben, um die Krise zu verhindern?
- Welche Implikationen ergeben sich auch dieser Analyse für die zukünftige Sicherheitspolitik der NATO gegenüber Russland?

Pflichtlektüre:

John J. Mearsheimer. 2022. “The Causes and Consequences of the Ukraine War”, *Horizons: Journal of International Relations and Sustainable Development*, 21(Summer), 12-27.

Michael McFaul & Robert Person. 2022. “What Putin Fears Most”, *Horizons: Journal of International Relations and Sustainable Development*, 21(Summer), 28-39.

Referate:

- (1) Versagende Großmächte: Wer hat die Ukraine-Krise ausgelöst?
- (2) Russlands Perspektive auf die Ukraine-Krise

Weiterführende Literatur:

Michael McFaul, Stephen Sestanovich & John J. Mearsheimer. 2014. „Faulty Powers: Who Started the Ukraine Crisis?” *Foreign Affairs*, 93(6): 167-178.

John J. Mearsheimer. 2014. „Why the Ukraine Crisis Is the West’s Fault: The Liberal Delusions that Provoked Putin”, *Foreign Affairs*, 93(5): 77-89.

- Tom Sauer. 2017. „The Origins of the Ukraine Crisis and the Need for Collective Security between Russia and the West”, *Global Policy*, 8(1): 82-91.
- Roy Allison. 2014. „Russian ‘deniable’ intervention in Ukraine: how and why Russia broke the rules”, *International Affairs*, 90(6): 1255-1297.
- John J. Mearsheimer. 1993. „The Case for a Ukrainian Nuclear Deterrent”, *Foreign Affairs*, 72(3): 50-66.
- Steven E. Miller. 1993. „The Case Against a Ukrainian Nuclear Deterrent”, *Foreign Affairs*, 72(3): 67-80.
- James Sperling & Mark Webber. 2017. „NATO and the Ukraine crisis: Collective securitization”, *European Journal of International Security*, 2(1): 19-46.
- Andrew T. Wolff. 2015. „The future of NATO enlargement after the Ukraine crisis”, *International Affairs*, 91(5): 1103-1121.
- Elias Götz. 2016. „Russia, the west and the Ukraine crisis: three contending perspectives”, *Contemporary Politics*, 22(3): 249-266.
- Elias Götz & Jorgen Staun. 2022. „Why Russia attacked Ukraine: Strategic culture and radicalized narratives”, *Contemporary Security Policy*, 43(3), 482-497.
- Tor Bukkvoll. 2016. „Why Putin went to war: ideology, interests and decision-making in the Russian use of force in Crimea and Donbas”, *Contemporary Politics*, 22(3): 267-282.
- Andrei P. Tsygankov. 2023. “Between War and Peace: Russian Visions of Future Relations with Ukraine and the West”, *Russian Politics*, 8(2), 230-246.
- Robert Dalsö, Michael Jonsson and Johan Norberg. 2022. “A Brutal Examination: Russian Military Capability in Light of the Ukraine War”, *Survival*, 64(3), 7-28.

Sitzung 8: 28.05.2025

„Reversing the Gun Sights?“ Nichtregierungsorganisationen und das Verbot von Landminen

- Warum ist das erfolgreiche Verbot von Landminen so überraschend für etablierte Theorien der Internationalen Beziehungen?
- Was lässt sich das Verbot von Landminen überhaupt erklären?
- Welche Rolle hat die Zivilgesellschaft bei den Verhandlungen gespielt?

Pflichtlektüre:

Richard Price. 1998. „Reversing the Gun Sights: Transnational Civil Society Targets Land Mines”, *International Organization*, 52(3): 613-644.

Referate:

- (1) NGOs als Akteure im Bereich der Rüstungskontrolle
- (2) Die Anti-Landminen Kampagne als Vorbild für das Verbot von Kleinwaffen?

Weiterführende Literatur:

Kenneth R. Rutherford. 2000. „The Evolving Arms Control Agenda: Implications of the Role of NGOs in Banning Antipersonnel Landmines”, *World Politics*, 53(1): 74-114.

Nicola Short. 1999. „The Role of NGOs in the Ottawa Process to Ban Landmines”, *International Negotiations*, 4(3), 483-502.

Tanja Brühl & Elvira Rosert. 2014. *Die UNO und Global Governance*. Wiesbaden: Springer VS, S. 196-208, 366-375.

Mike Schroeder & Paul Wapner. 2018. „Non-Governmental Organizations”. In: Thomas G. Weiss & Sam Daws (Hrsg.). *The Oxford Handbook on the United Nations*. Oxford University Press, S. 346-357.

- Caroline Fehl. 2008. „Living with a Reluctant Hegemon: The Transatlantic Conflict Over Multilateral Arms Control”, *European Journal of International Relations*, 14(2): 259-287.
- Stefan Brem & Kenneth R. Rutherford. 2001. „Walking Together or Divided Agenda? Comparing Landmines and Small-Arms Campaign”, *Security Dialogue*, 32(2): 169-186.
- Diana O’Dwyer. 2006. „First Landmines, now Small Arms? The International Campaign to Ban Landmines as a Model for Small-Arms Advocacy”, *Irish Studies in International Affairs*, 17: 77-97.

Sitzung 09: 04.06.2025**Der UN-Sicherheitsrat, die R2P und Libyen (Vorbereitung auf die Politiksimulation)****Online, keine Präsenzsitzung**

- Wie funktioniert der UN-Sicherheitsrat?
- Wie lassen sich außenpolitische Positionen erforschen?
- Wie recherchiert man Resolutionen, Wortprotokolle und andere Primärquellen des UN-Sicherheitsrats?

Pflichtlektüre:

Dirk Peters. 2007 “Ansätze und Methoden der Außenpolitikanalyse”. In: Siegmar Schmidt, Gunther Hellmann & Reinhard Wolf (Hrsg.). *Handbuch zur deutschen Außenpolitik*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 815-835.

Volker Rittberger, Bernhard Zangl, Andreas Kruck & Hylke Dijkstra. 2019. *International Organization*. London: Red Globe Press, Kapitel 8 (nur Seiten 123-137).

Video-Referate:

- (1) Der UN-Sicherheitsrat: Aufgaben, Zusammensetzung und aktuelle Herausforderungen
- (2) Die Anwendung der R2P in Libyen

Aufgabe:

Tragen Sie sich auf Moodle für ein Land ein, welches Sie bei der Simulation vertreten, und lesen Sie Ihre Rollenbeschreibung. Kontaktieren Sie Ihren Partner für die Simulation und bereiten Sie gemeinsam ein max. 1-minütiges Eingangsstatement zu Ihrer Position vor.

Weiterführende Literatur:

Gareth Evans. 2006. „From Humanitarian Intervention to the Responsibility to Protect“, *Wisconsin International Law Journal*, 24(3), 703-722.

Thomas G Weiss. 2011. „RtoP Alive and Well After Libya“, *Ethics & International Affairs*, 25(3):287-292.

Alex J. Bellamy. 2011. „Libya and the Responsibility to Protect: The Exception and the Norm“, *Ethics & International Affairs*, 25(3): 263-269.

Ivo H. Daalder & James G. Stavridis. 2012. „NATO’s Victory in Libya: The Right Way to Run an Intervention“, *Foreign Affairs*, 91(2): 2-7.

Rebecca Adler-Nissen & Vincent Pouliot. 2014. „Power in practice: negotiating the international intervention in Libya“, *European Journal of International Relations*, 20(4): 889-911.

Ian Hurd. 2018. „The UN Security Council“. In: Alexandra Gheciu & William Wohlforth (Hrsg.). *The Oxford Handbook of International Security*. Oxford: Oxford University Press, S. 668-682.

Sebastian von Einsiedel & David M. Malone. 2018. „Security Council“. In: Thomas G. Weiss & Sam Daws (Hrsg.). *The Oxford Handbook on the United Nations*. Oxford University Press, S. 140-164.

Sitzung 10: 11.06.2025

Politiksimulation: Interessen im UN-Sicherheitsrat im Libyschen Bürgerkrieg

Wir haben bereits die Vorzüge theoretischer Ansätze der Zusammenarbeit zur Analyse europäischer und globaler Fragen kennengelernt. Diese Erkenntnisse werden wir nun auf einen konkreten Fall anwenden.

Nach dem Sturz des langjährigen Machthabers Gaddafi infolge des Arabischen Frühlings und der von der NATO geführten Luftkampagne auf Seiten der Opposition im Jahr 2011, stürzte das Land in einen Bürgerkrieg, der bis heute andauert. Die intensive öffentliche Debatte über die Anwendung von Gewalt zur Bekämpfung mutmaßlicher Menschenrechtsverletzungen, wurde abgelöst von der Frage, wie der festgefaßte politische Prozess in Libyen wieder in Gang gebracht werden könnte. Öffentliche Äußerungen beeinflussen die Debatte ebenso wie Spekulationen über verborgene Triebkräfte internationaler Entwicklungen ...

Der Arabische Frühling in Libyen

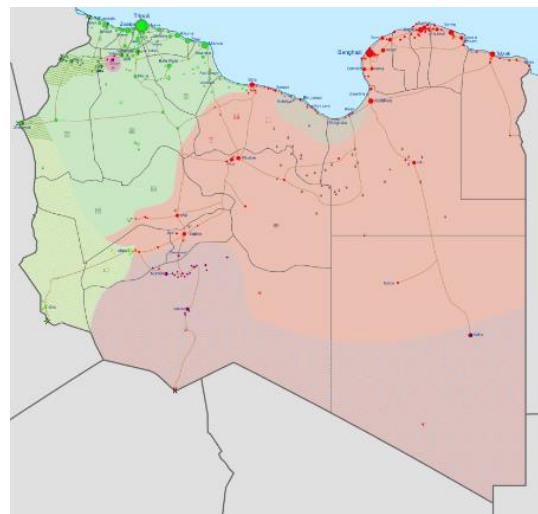
Nachdem Muammar al Gaddafi 1969 durch einen Militärputsch an die Macht gekommen war, regierte er Libyen mit diktatorischen Mitteln. Folter, willkürliche Verhaftung und Verfolgung politischer Gegner:innen war Teil seiner Herrschaft. Während des Arabischen Frühlings forderten die Menschen diese Herrschaft heraus. Die libysche Führung versuchte den Aufstand mit Gewalt niederzuschlagen. Insbesondere die Berichte über Angriffe auf friedliche Demonstranten und über die humanitären Folgen im oppositionellen Osten des Landes führten zu großer internationaler Aufmerksamkeit. Proaktive Mitglieder drängten daher darauf, die Libyen-Krise auf die Tagesordnung des Sicherheitsrates zu setzen. Als Regierungstruppen Bengasi belagerten, die Hauptstadt der Revolution, wurde der Sicherheitsrat aktiv.

Libyen im Sicherheitsrat und die NATO-Intervention 2011

Mit Resolution 1970 vom Februar 2011 verhängte der UN-Sicherheitsrat ein Waffenembargo, sowie das Einfrieren von Vermögenswerten und Einreisesperren. Im März 2011 verabschiedete der UN-Sicherheitsrat Resolution 1973 mit zehn Stimmen bei fünf Enthaltungen (Russland, China, Indien, Brasilien und Deutschland). Die Resolution sah die Einrichtung einer Flugverbotszone und den Einsatz „aller notwendigen Mittel“ zum Schutz der Zivilbevölkerung in Libyen vor. Mit einer Militärintervention verhalfen die NATO-Verbündeten der Opposition, die Oberhand zu gewinnen. Im Oktober 2011 endeten die letzten schweren Kämpfe des Aufstands in Sirte. Staatschef Gaddafi wurde gefangen genommen und getötet.

Der Weg in den Bürgerkrieg

Seit der Niederlage Gaddafis wurde Libyen unter zahlreichen rivalisierenden Gruppen zerrissen, die mit verschiedenen Regionen, Städten und Stämmen verbündet sind. Auch der Islamische Staat, sowie andere Terrorgruppen konnten Fußfassen. Die Zentralregierung blieb schwach und konnte ihre Staatsgewalt nicht über die Hauptstadt ausdehnen. Konkurrierende Milizen haben sich in einem politischen Kampf zwischen islamistischen Politikern und ihren Gegnern gegeneinander gestellt. Libyen befindet sich bis heute im Bürgerkrieg.



Die Berlin Konferenz

Eine Konferenz unter Führung von Angela Merkel sollte den Durchbruch bringen. Ein Konsultationsprozess zu Libyen wurde im September 2019 durch die deutsche Bundesregierung und den UN-Sondergesandten Ghassan Salamé angestoßen und kulminierte in der Berlin Konferenz vom Dezember 2019. Neben Deutschland haben die fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrats, sowie



die Vereinigten Arabischen Emirate, Ägypten, Algerien, die Türkei, Italien, sowie Vertreter der Vereinten Nationen, von EU-Kommission und Europäischen Rat, der Afrikanischen Union und der Arabischen Liga teilgenommen. Darüber hinaus sind der Premierminister der Nationalen Einheitsregierung Fayez Al Sarraj und der abtrünnige General Chalifa Haftar der Einladung der Kanzlerin gefolgt.

Es wurde ein Waffenstillstand, sowie die Durchsetzung eines Waffenembargos und die Rückkehr zu einem politischen Prozess beschlossen. In der Folge sollten weitere Maßnahmen umgesetzt werden:

- Ein Prozess unter libyscher Führung in libyscher Eigenverantwortung
- Monatliche Folgetreffen der Konfliktparteien
- Aufnahme von Gesprächen im Rahmen des 5+5 Komitee aus Vertretern beider Seiten
- Bildung eines internationalen Ausschusses für Folgemaßnahmen

TEIL III: AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN DER INTERNATIONALEN SICHERHEITSPOLITIK

Sitzung 11: 18.06.2025

Sicherheitspolitik in Krisensituationen (angefragt)

Gastvortrag von Botschafter a.D. Martin Kobler

Martin Kobler war deutscher Botschafter in Ägypten, Irak und Pakistan und (Deputy) Special Representative of the Secretary-General in den UN-Friedensmissionen in Libyen (UNSMIL), der Demokratischen Republik Congo (MONUSCO), Irak (UNAMI), und Afghanistan (UNAMA). Er wird uns einen Einblick in seine Arbeit und den Umgang mit sicherheitspolitischen Krisensituationen geben und anschließend Ihre Fragen beantworten.

Pflichtlektüre:

John Karlsrud. 2019. „UN Peace Operations, Terrorism, and Violent Extremism“, in Cedric de Coning und Mateja Peter (Hrsg.) *United Nations Peace Operations in a Changing Global Order*. Cham: Palgrave Macmillan, S. 153-168.

Weiterführende Literatur:

Bruno Charbonneau. 2017. „Intervention in Mali: building peace between peacekeeping and counterterrorism“, *Journal of Contemporary African Studies* 35(4): 415-431.

John Karlsrud. 2017. “Towards UN counter-terrorism operations?”, *Third World Quarterly* 38(6): 1215-1231.

Sitzung 12: 25.06.2025**Nicht-staatliche Gewaltakteure und Terrorismus**

- Welche gesellschaftlichen und politischen Konsequenzen hat die Anerkennung von nicht-staatlichen Gewaltakteuren für Konflikt und ihre Bearbeitung?
- Sollte man mit nicht-staatlichen Gewaltakteuren verhandeln?
- Worin unterscheiden sich die Strategien terroristischer/nicht-staatlicher Gewaltakteure?
- Wann ist eine Zusammenarbeit mit Ihnen notwendig und wie kann diese aussehen?

Pflichtlektüre:

Hanna Pfeiffer, Anna Geis & Maéva Clément. 2022. "The Politics of Recognition, Armed Non-State Actors, and Conflict Transformation", *PRIF Report* 4/2022.

Referate:

- (1) Strategien und Effekte terroristischer Propaganda
- (2) Zusammenarbeit von nicht-staatlichen Gewaltakteuren und Friedenmissionen

Weiterführende Literatur:

Hanna Pfeiffer, Anna Geis & Maéva Clément. 2022. "The Politics of Recognition, Armed Non-State Actors, and Conflict Transformation", *PRIF Report* 4/2022.

Andrew H. Kydd & Barbara F. Walter. 2006. "The Strategies of Terrorism", *International Security*, 31(1), 49-80.

Tamar Mitts, Gregoire Phillips, Barbara F. Walter. 2022. "Studying the Impact of ISIS Propaganda Campaigns", *Journal of Politics*, 84(2), 1220-1225.

Miroslav Plundrich. 2024. "Diplomacy of Non-State Armed Actors: A New Reality in International Relations?", *Diplomacy & Statecraft*, 35(1), 206-223.

Celine Marie I. Novenario. 2016. "Differentiating Al Qaeda and the Islamic State through Strategies Publicized in Jihadist Magazines", *Studies in Conflict & Terrorism*, 39(11), 953-967.

Ralph Mamiya. 2018. *Engaging with Non-State Armed Groups to Protect Civilians: A Pragmatic Approach for UN Peace Operations*. New York: International Peace Institute.

Jenniina Kotajoki. 2024. "From Confrontation to Cooperation: Describing Non-State Armed Group-UN Interactions in Peace Operations", *International Studies Review*, viae015.

Eran Zohar. 2016. "A New Typology of Contemporary Armed Non-State-Actors: Interpreting the Diversity", *Studies in Conflict & Terrorism*, 39(5), 423-450.

Daniel Byman. 2016. "Understanding the Islamic State – A Review Essay", *International Security*, 40(4), 127-165.

Sitzung 13: 02.07.2025**Klimawandel und Versicherheitlichung****Online, keine Präsenzsitzung**

- Was bedeutet Versicherheitlichung? Was ist Framing?
- Wie wirkt sich Versicherheitlichung eines Politikfeldes auf die Politikgestaltung aus?
- Inwiefern wird der Klimawandel als Sicherheitsproblem wahrgenommen?

Pflichtlektüre:

Grauvogel, Julia & Diez, Thomas. 2014. „Framing und Versicherheitlichung: Die diskursive Konstruktion des Klimawandels“, *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung*, 3(2): 203-232.

Video-Referate:

- (1) Versicherheitlichung von Klimawandel: Deutschland und die USA im Vergleich
- (2) Climate Migration als Sicherheitsrisiko?

Weiterführende Literatur:

Sabrina B. Arias. 2022. „Who Securitizes? Climate Change Discourse in the United Nations“, *International Studies Quarterly*, sqac020.

Angela Oels & Franziskus von Lucke. 2015. „Gescheiterte Versicherheitlichung oder Sicherheit im Wandel: Hilft uns die Kopenhagener Schule beim Thema Klimawandel?“ *Zeitschrift für Internationale Beziehungen*, 22(1): 43-70.

Franziskus von Lucke, Thomas Diez, Zehra Wellmann. 2016. „Klimakämpfe: Eine komparative Studie der Versicherheitlichung von Klimawandel“, *Zeitschrift für Internationale Beziehungen*, 23(2): 112-143.

Thomas Diez, Franziskus von Lucke & Zehra Wellmann. 2016. *The securitisation of climate change: Actors, processes and consequences*. Abingdon: Routledge, Kapitel 3 und 4.

Scott G. Borgerson. 2008. „Arctic Meltdown“, *Foreign Affairs*, 87(2): 63-77.

Nina Graeger. 1996. „Environmental Security?“ *Journal of Peace Research*, 33(1): 109-116.

Alan Dupont. 2008. „The Strategic Implications of Climate Change“, *Survival*, 50(3): 29-54.

Myron Weiner. 1992. „Security, Stability, and International Migration“, *International Security*, 17(3): 91-126.

Andree Geddes. 2015. „Governing migration from a distance: interactions between climate, migration, and security in the South Mediterranean“, *European Security*, 24(3): 473-490.

Andrew Baldwin, Chris Methman & Delf Rothe. 2014. “Securitizing ‘climate refugees’: the futurology of climate-induced migration”, *Critical Studies on Security*, 2(2): 121-130.

Christopher Rudolph. 2003. „Security and the Political Economy of International Migration“, *American Political Science Review*, 97(4): 603-620.

Fiona B. Adamson. 2006. „Crossing Borders: International Migration and National Security“, *International Security*, 31(1): 165-199.

Joshua W. Busby. 2008. „Who cares about the weather? Climate change and US national security.“ *Security Studies*, 17(3): 468-504.

Session 14: 09.07.2025**Saving strangers: Humanitäre Krisen und Interventionen**

- Wann sind Friedensmissionen erfolgreich und führen zu nachhaltigem Frieden?
- Was wissen wir über die Effekte von Friedensmissionen?
- Wird es Friedensmissionen auch in Zukunft noch geben und wie werden sie sich verändern?

Pflichtlektüre:

Barbara F. Walter, Lise Morje Howard & V. Page Fortna. 2021. “The Extraordinary Relationship between Peacekeeping and Peace”, *British Journal of Political Science*, 51(4), 1705-1722.

Referat:

(1) Die Krise und ungewisse Zukunft des Peacekeeping

Weiterführende Literatur:

Séverine Autesserre. 2019. „The Crisis of Peacekeeping: Why the UN Can't End Wars“, *Foreign Affairs*, January/February 2019, 101-116.

Katharina P. Coleman & Paul D. Williams. 2021. “Peace Operations are what states make of them: Why future evolution is more likely than extinction”, *Contemporary Security Policy*, 42(2), 241-255.

Roland Paris. 2023. “The Past, Present, and Uncertain Future of Collective Conflict Management: Peacekeeping and Beyond”, *Journal of Intervention and Statebuilding*, 17(3), 235-257.

Caroline Dunton, Marion Laurence & Gino Vlavonou. 2023. “Pragmatic Peacekeeping in a Multipolar Era: Liberal Norms, Practices, and the Future of UN Peace Operations”, *Journal of Intervention and Statebuilding*, 17(3), 215-234.

Eugene Chen & Katharina Coleman. 2024. “Reinvigorating UN Peacekeeping”, in Markus Kornprobst & Slawomir Redo (Hrsg.). *Reinvigorating the United Nations*. London: Routledge, 131-150.

Jenna Russo. 2021. “Militarised peacekeeping: lessons from the Democratic Republic of the Congo”, *Third World Quarterly*, 42(12), 3070-3086.

Andrew E. Yaw Tchie. 2023. “Generation three and a half peacekeeping: Understanding the evolutionary character of African-led Peace Support Operations”, *African Security Review*, 32(4), 421-439.

Adekeye Adebajo. 2023. “Blue Berets, Burning Brushfires: The History, Successes, and Failures of UN Peacekeeping”, *Global Governance*, 29(2), 136-151.

Humaira Shafi & Hiba Malik. 2024. “Humanitarian Crisis and Crumbling Pillars of R2P in Gaza”, *Journal of Security & Strategic Analyses*, 10(1), 87-105.

30.07.2025

Klausur